

Wirtschaftlichkeitsbericht Mutterkühe 2002/03



Fachmaterial
Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Kontakt:

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich Agrarökonomie, Ländlicher Raum
Referat 33 - Verfahrensbewertung

Autor: Martin Sacher, Katrin Diener

Tel.: 0341 / 44 72 - 224

Fax: 0341 / 44 72 - 314

E-Mail: Martin.Sacher@fb3.lfl.smul.sachsen.de

Schutzgebühr: 8,00 €

Inhaltsverzeichnis

0	Kurzfassung der Ergebnisse	3
1	Einleitung	4
1.1	Bestandsentwicklung und Bestandsstruktur	5
1.2	Marktentwicklung	8
2	Betriebszweigauswertung	10
2.1	Charakteristik der analysierten Unternehmen	10
2.1.1	Anzahl, territoriale Verteilung und Größe der analysierten Unternehmen	10
2.1.2	Arbeitszeitbedarf, Anlagevermögen, Investitionen	11
2.2	Materielle und finanzielle Ergebnisse	12
2.2.1	Materielle Ergebnisse	12
2.2.2	Ökonomische Ergebnisse	15
2.2.3	Tiefenanalyse - Einfluss verschiedene Faktoren auf die Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhhaltung	19
2.2.3.1	<i>Rechtsform</i>	19
2.2.3.2	<i>Bestandsgröße</i>	20
3	Vorschläge zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit	22
3.1	Grundsätzliches	22
3.2	Maßnahmen zur Erhöhung der Leistung	23
3.3	Maßnahmen zur Beeinflussung der Direktkosten	23
3.4	Maßnahmen zur Beeinflussung der Arbeitserledigungs-, Gebäude- und sonstigen Kosten	26
3.5	Zielstellungen für eine wirtschaftliche Mutterkuhhaltung	29
3.6	Ausgleichszahlungen	30

Tabellen:

Tab. 1.1	Bestandsentwicklung bei Mutterkühen in Sachsen	5
Tab. 1.2	Bestandsgrößenstruktur der sächsischen Mutterkuhbetriebe nach der Anzahl der Unternehmen (Stand: Mai 2003)	6
Tab. 1.3	Bestandsgrößenstruktur der sächsischen Mutterkuhhaltungen nach der Anzahl gehaltener Mutterkühe (Stand: Mai 2003)	7
Tab. 1.4	Anzahl Mutterkuhhalter und Mutterkühe nach Regierungsbezirken (Stand: Mai 2003)	8
Tab. 1.5	Fleischverbrauch und Selbstversorgungsgrad bei Rindfleisch in Deutschland (1992 bis 2002)	8
Tab. 1.6	Entwicklung der Auszahlungspreise für Schlachtrinder in EUR/kg Schlachtgewicht für den Freistaat Sachsen bzw. Sachsen und Thüringen	9
Tab. 2.1	Angaben zur Beteiligung und zum Tierbesatz nach ÄfL	10
Tab. 2.2	Angaben zur Flächenausstattung und zum Tierbesatz nach Agrarstrukturgebieten	11
Tab. 2.3	Angaben zur Flächenausstattung und zum Tierbesatz nach Rechtsformen	11
Tab. 2.4	Angaben zu Arbeitszeitbedarf, Anlagevermögen und Investitionen seit 1990	11
Tab. 2.5	Produktionstechnische Kennzahlen zur Charakterisierung der Unternehmen	12
Tab. 2.6	Vergleich von Reproduktionskennzahlen der Betriebszweigabrechnung mit Ergebnissen der Ringauswertung des LKV Sachsen e. V.	13
Tab. 2.7	Produktionstechnische Kennzahlen nach Unternehmen mit dem Schwerpunkt Absetzerverkauf bzw. Ausmast	13
Tab. 2.8	Erzeugerpreise (o. MwSt.) für Rinder aus der Mutterkuhhaltung	14
Tab. 2.9	Wirtschaftliche Ergebnisse aus sächsischen Mutterkuhhaltungen 2002/03	15
Tab. 2.10	Wirtschaftliche Ergebnisse in der Mutterkuhhaltung nach Rechtsformen 2002/03	19
Tab. 2.11	Wirtschaftliche Ergebnisse in der Mutterkuhhaltung nach der Bestandsgröße in der Mutterkuhhaltung 2002/03	21
Tab. 3.1	Beziehung Erstkalbealter - Bestandsergänzungskosten	24
Tab. 3.2	Einfluss der Reproduktionsrate auf die Anzahl zu verkaufender Absetzer	25
Tab. 3.3	Beeinflussung der Grundfutterkosten in der Mutterkuhhaltung durch die Anzahl erzeugter Absetzer und die Nährstoffherstellungskosten	25
Tab. 3.4	Einflussfaktoren auf die Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhhaltung bei Absetzerverkauf	29
Tab. 3.5	Höhe der Ausgleichszahlungen für männliche Rinder und Mutterkühe sowie der Schlachtprämie von 2000 - 2004	30

Abbildungen:

Abb. 1.1	Bestandsentwicklung bei Mutterkühen in Sachsen	5
Abb. 1.2	Bestandsgrößenstruktur der sächsischen Mutterkuhbetriebe nach der Anzahl der Unternehmen (Stand: Mai 2003)	6
Abb. 1.3	Bestandsgrößenstruktur der sächsischen Mutterkuhhaltungen nach der Anzahl gehaltener Mutterkühe (Stand: Mai 2003)	7
Abb. 1.4	Fleischverbrauch und Selbstversorgungsgrad bei Rindfleisch in Deutschland (1992 bis 2002)	9
Abb. 2.1	Prozentuale Aufteilung der Leistungspositionen in der Mutterkuhhaltung	16
Abb. 2.2	Prozentuale Aufteilung der Direktkostenpositionen in der Mutterkuhhaltung	17
Abb. 2.3	Prozentuale Aufteilung der Kosten in der Mutterkuhhaltung, differenziert nach Kostenblöcken	18
Abb. 3.1	Wirtschaftliche Bedeutung der Mutterkuhhaltung im Unternehmen	22
Abb. 3.2	Einflussfaktoren auf das wirtschaftliche Ergebnis in der Mutterkuhhaltung	22
Abb. 3.3	Arbeitszeitbedarf ausgewählter Unternehmen in der Mutterkuhhaltung	27
Abb. 3.4	Anteile einzelner Verfahrensabschnitte am Arbeitszeitbedarf in der Mutterkuhhaltung	27
Abb. 3.5	Darstellung des Ausgleichszahlungssystems nach der Entkopplung ab 2005	31

0 Kurzfassung der Ergebnisse

1. Für die Zeiträume Wirtschaftsjahr 2002/03 und Kalenderjahr 2003 konnten die Mutterkuhhaltungen von 18 sächsischen Unternehmen (10 natürliche, 8 juristische Personen) wirtschaftlich analysiert werden.
2. Im Durchschnitt der ausgewerteten Mutterkuhhaltungen wurden 138 Mutterkühe mit anteiliger Nachzucht und teilweise mit anteiliger Ausmast gehalten. Eine deutliche Differenzierung ist in dieser Kennzahl zwischen den natürlichen (50) und juristischen Personen (247) zu verzeichnen. In den ausgewerteten Beständen betreut eine Arbeitskraft durchschnittlich 84 Mutterkühe. Der mittlere Viehbesatz der analysierten Unternehmen lag bei 0,48 GV je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche.
3. Mit 0,97 erzeugten Absetzern je Mutterkuh und Jahr wurde das Spitzenergebnis der letzten Jahre erzielt. Hohe Aufzuchttraten sind eine wesentliche Grundlage, in Verbindung mit einer optimalen Vermarktung, um die Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhhaltung zu verbessern. Einen Beitrag zu diesem guten Ergebnis konnte die leichte Senkung der Aufzuchtverluste leisten.
4. Bei der Vermarktung der Absetzer zur Weitermast und der Schlachttiere dominiert mit 65% (natürliche Personen: 52%, juristische Personen 82%) die Händlervermarktung. Besonders die natürlichen Personen weisen einen höheren Anteil an Schlachthofvermarktung (22%) und Direktvermarktung (25%) im Vergleich zu den juristischen Personen auf.
5. In den vorliegenden Abrechnungszeiträumen konnten höhere Gesamterlöse, teilweise bedingt durch höhere Schlachtrinderpreise, erzielt werden. Gleichzeitig sind die Gesamtkosten etwas höher als im Vorjahr ausgefallen (Direktkosten, Gebäudekosten), so dass in der Kennzahl "Gewinn + Fremdlöhne" eine leichte Verbesserung zum Vorjahr um ca. 50 EURO je Mutterkuh und Jahr erreicht wurde. Dieser Betrag reicht allerdings nur zu einer geringen Entlohnung der eingesetzten Arbeitszeit von 4,09 EURO je AKh.
6. Die wirtschaftliche Situation hat sich damit nur geringfügig verbessert, ist aber für eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit nicht ausreichend. Dieses mäßige Ergebnis war nur unter Einbeziehung der tier- und flächenbezogenen Ausgleichszahlungen möglich.
7. Durch die Unternehmen sind die produktionstechnischen Reserven sowie die direkten Kostenreserven zu erschließen, um auch unter den Bedingungen der Entkopplung die Mutterkuhhaltung als wichtigen Zweig der Grünlandnutzung erhalten zu können und um deren Wettbewerbskraft zu stärken.
8. Die ab 2005 entkoppelten Ausgleichszahlungen spielen weiterhin eine wichtige Rolle für die Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhhaltung. Auf "absolutem" Grünland gibt es neben der Mutterkuhhaltung nur wenige Alternativen für deren Nutzung, speziell wenn ein entsprechendes Einkommen auf diesen Flächen erzielt werden muss und außerdem Arbeitsplätze im ländlichen Raum erhalten werden sollen.
9. Aus gegenwärtigem Kenntnisstand ist die zukünftige Gewährung der Ausgleichszahlungen für die Mehrzahl der Mutterkuhhalter mit leichten Vorteilen verbunden, sofern nicht eine umfangreiche intensive Bullenmast im Unternehmen vorhanden ist (hohe Viehbesätze). Je geringer der Viehbesatz ist, umso größer ist der Vorteil bei den Ausgleichszahlungen. Nachteilig könnte ein Anstieg der Grünlandpachtpreise durch die Werterhöhung infolge der Ausgleichszahlungen für das Grünland wirken.
10. Um die Arbeitsplätze in der Mutterkuhhaltung zu erhalten und diesen Zweig der sinnvollen Grünlandnutzung zu stabilisieren sind alle Anstrengungen zu unternehmen, die Wettbewerbsfähigkeit dieses Betriebszweiges zu verbessern.

1 Einleitung

Mit mehr als 35.000 Mutterkühen hat sich die Mutterkuhhaltung als wichtiger Betriebszweig der sächsischen Landwirtschaft etabliert. Die Mutterkuhhaltung ist somit ein Zweig, der in den vergangenen 15 Jahren einen enormen Aufschwung erlebt hat. Diese Tatsache ist daran abzulesen, dass sich der sächsische Mutterkuhbestand in dem genannten Zeitraum verzehnfacht hat.

Damit hat sich die Mutterkuhhaltung als Einkommenszweig aber auch als wichtiger Teil der sächsischen Grünlandnutzung und -pflege entwickelt. Außerdem sind zahlreiche Arbeitsplätze in der Mutterkuhhaltung geschaffen worden.

Die Folge der gewachsenen Bedeutung der Mutterkuhhaltung ist eine gestiegene Nachfrage nach ökonomischen Ergebnissen bzw. nach ökonomischen Aussagen zur Mutterkuhhaltung. Die Nachfrage ist allerdings sehr differenziert, da die Spannweite der Bedeutung dieses Betriebszweiges von der reinen Hobbyhaltung bis zum Haupteinkommenszweig reicht.

Die Betriebszweiganalyse verfolgt das Ziel, einen Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in der sächsischen Mutterkuhhaltung zu leisten, indem Reserven und Beratungsansätze durch den horizontalen und vertikalen Vergleich aufgezeigt werden.

Im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft im Freistaat Sachsen sind alle Anstrengungen zu unternehmen, die Mutterkuhhaltung als Betriebszweig zu festigen, da dieser einen Beitrag zu einer vielschichtigen Landwirtschaft, v. a. auch aus dem Blickwinkel der Grünlandnutzung, leistet.

Mit der vorliegenden Auswertung werden die seit fünf Jahren durchgeführten Betriebszweiganalysen der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft fortgesetzt. Es wurden die Abrechnungszeiträume **Wirtschaftsjahr 2002/03** bzw. **Kalenderjahr 2003** analysiert, deren Ergebnisse im vorliegenden Bericht zusammengefasst dargestellt werden. Die Auswertungsmethodik entspricht der der Vorjahre, womit die Erstellung von Zeitreihen möglich wurde. Nähere Informationen zur Methodik sind im Ergebnisbericht des Auswertungszeitraums 2001/02 enthalten bzw. bei den Autoren zu erfragen.

Im Ergebnis der vorliegenden Analyse wird die Ist-Situation des Betriebszweiges Mutterkuhhaltung ausgewählter sächsischer Betriebe mit Schwerpunkt Mutterkuhhaltung erfasst (**Gewinn des Betriebszweiges mit Fremdkapitalzinsen**). Das entsprechende Ergebnis steht zur Entlohnung / Verzinsung der betriebseigenen Faktoren zur Verfügung. Ein Faktoransatz wird in der nächsten Berechnungsstufe (**Gewinn des Betriebszweiges mit Zinsen nach kalkulatorischen Personalkosten**) für die bisher nicht entlohnte Arbeitszeit in den natürlichen Personen vorgenommen. Weitere Ansätze für bisher nicht „entlohnte“ betriebseigene Faktoren (Pachtansatz, Zinsansatz für eingesetztes Eigenkapital) wurden nicht vorgenommen. Alle finanziellen Ergebnisse werden in EURO je Mutterkuh und Jahr (ohne Mehrwertsteuer) ausgewiesen.

Ein besonderer Dank gilt allen, die am Gelingen dieser Analyse beteiligt waren: den teilnehmenden sächsischen Mutterkuhbetrieben sowie den beteiligten Mitarbeitern der Staatlichen Ämter für Landwirtschaft und des Regierungspräsidiums Chemnitz, Abteilung Landwirtschaft.

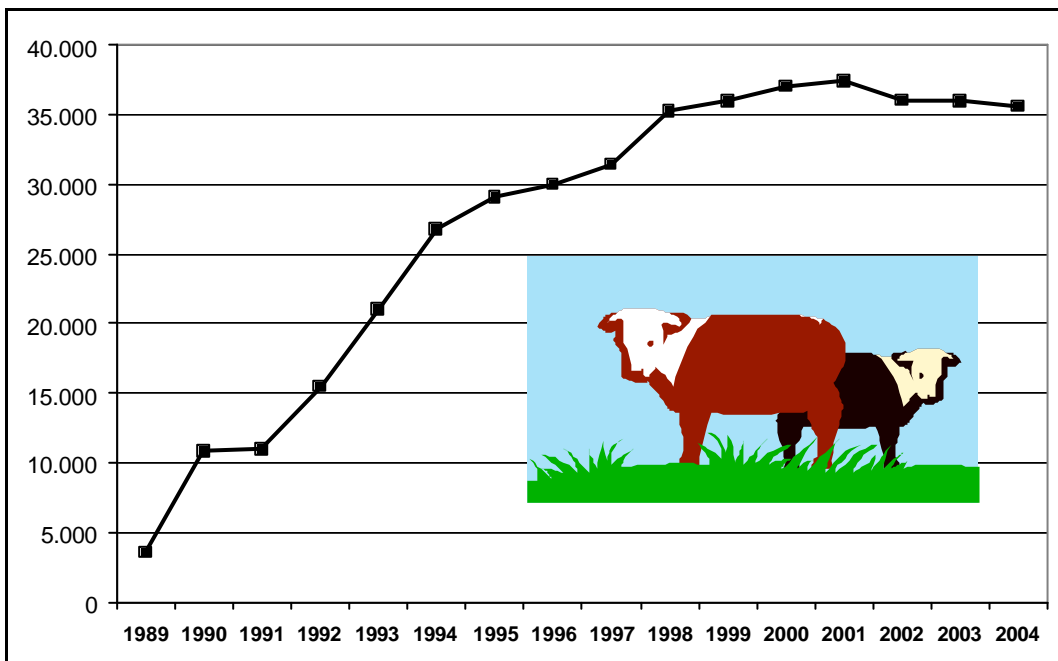
1.1 Bestandsentwicklung und Bestandsstruktur

Tabelle 1.1 Bestandsentwicklung bei Mutterkühen in Sachsen

Erfassungstermin	Ammen- und Mutterkühe
Okt 1989	3.527
Dez 1990	10.796
Dez 1991	10.955
Dez 1992	15.488
Dez 1993	20.999
Dez 1994	26.779
Dez 1995	29.060
Dez 1996	30.005
Dez 1997	31.389
Nov 1998	35.240
Mai 1999	36.082
Nov 1999	35.962
Nov 2000	37.004
Nov 2001	37.414
Nov 2002	36.008
Nov 2003	35.960

Quelle: Statistisches Landesamt

Abbildung 1.1 Bestandsentwicklung bei Mutterkühen in Sachsen



Quelle: Statistisches Landesamt

Bestandsentwicklung:

- ⇒ rasante Entwicklung des sächsischen Mutterkuhbestandes seit 1989; Verzehnfachung
- ⇒ deutlicher Anstieg des Bestandes bis 2001

- ⇒ danach leichter Bestandsrückgang (Quotierung der Prämienrechte, Änderung der prämierten Tiere)
- ⇒ Bestandsentwicklung wird perspektivisch von den Entwicklungen am Rindfleischmarkt abhängen (Entkopplung)

Bestandsgrößenstruktur:

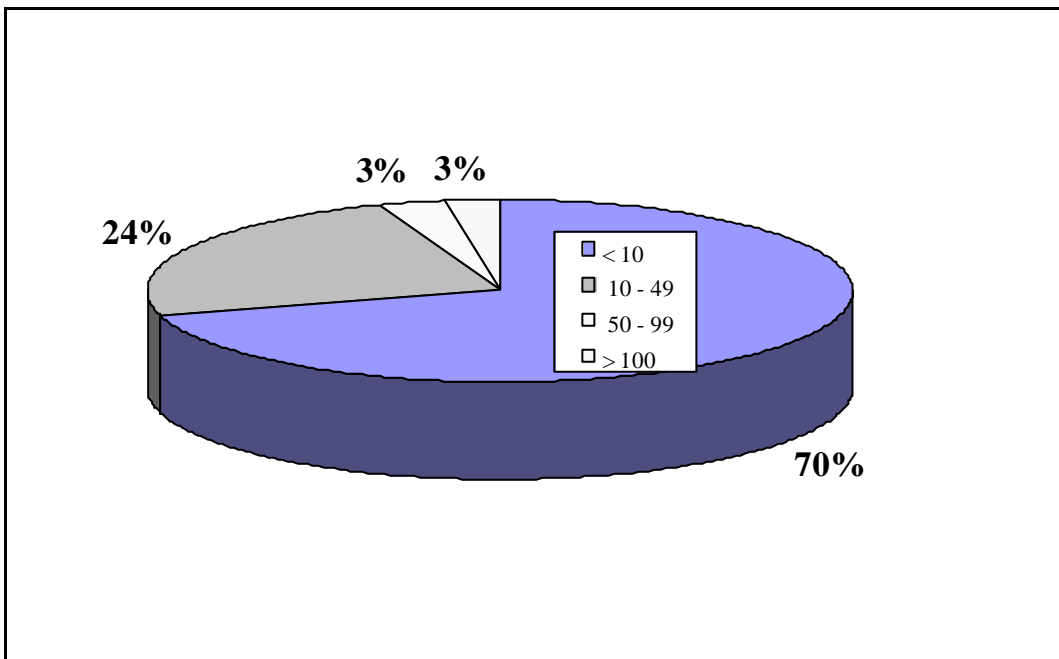
- ⇒ sehr differenziertes Bild
- ⇒ einer Vielzahl an Klein- und Kleinsthaltungen stehen neben einer Reihe von Unternehmen mit Beständen von über 100 Tieren
- ⇒ bezogen auf die Unternehmen Dominanz der Mutterkuhhaltungen bis 10 Tiere (70%)
- ⇒ Bestände mit 50 oder mehr Mutterkühen in ca. 5,5% der Unternehmen

Tabelle 1.2 Bestandsgrößenstruktur der sächsischen Mutterkuhbetriebe nach der Anzahl der Unternehmen (Stand: Mai 2003)

<i>Größenklasse</i>	<i>Anzahl Unternehmen</i>	<i>% der Unternehmen</i>
alle	2556	100
< 10	1800	70,4
10 - 49	614	24,0
50 - 99	77	3,0
> 100	65	2,5

Quelle: Statistisches Landesamt

Abbildung 1.2 Bestandsgrößenstruktur der sächsischen Mutterkuhbetriebe nach der Anzahl der Unternehmen (Stand: Mai 2003)



Quelle: Statistisches Landesamt

- ⇒ ein anderes Bild ergibt sich hinsichtlich der Struktur nach der Anzahl Mutterkühe in den Größenklassen
- ⇒ lediglich 21% der Mutterkühe stehen in Beständen bis zu 10 Mutterkühen (70% der Bestände!)
- ⇒ ca. 50% aller sächsischen Mutterkühe sind in Beständen von über 50 Tieren

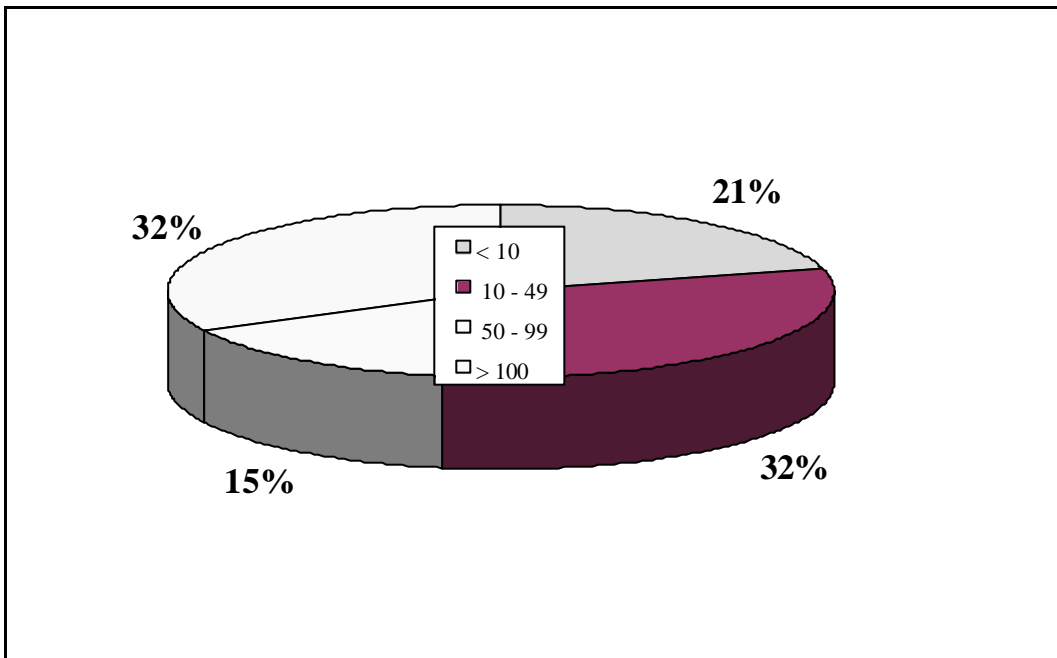
⇒ in den 3% der Mutterkuhhaltungen mit über 100 Tieren stehen immerhin ca. 32% aller Mutterkühe in Sachsen

Tabelle 1.3 Bestandsgrößenstruktur der sächsischen Mutterkuhhaltungen nach der Anzahl gehaltener Mutterkühe (Stand: Mai 2003)

<i>Größenklasse</i>	<i>Mutterkühe insgesamt</i>	<i>% der Mutterkühe</i>	<i>Durchschnittsbestand</i>
alle	36169	100	14
< 10	7487	20,7	4
10 - 49	11597	32,1	19
50 - 99	5364	14,8	70
> 100	11721	32,4	180

Quelle: Statistisches Landesamt

Abbildung 1.3 Bestandsgrößenstruktur der sächsischen Mutterkuhhaltungen nach der Anzahl gehaltener Mutterkühe (Stand: Mai 2003)



Quelle: Statistisches Landesamt

Mutterkuhbestände nach regionaler Verteilung:

- ⇒ Regierungsbezirk Chemnitz: mit fast 17.000 Tieren höchster Bestand, ca. 45% der sächsischen Mutterkühe
- ⇒ Regierungsbezirk Dresden: 39 % des sächsischen Gesamtbestandes
- ⇒ Regierungsbezirk Leipzig ca. 16% des sächsischen Mutterkuhbestandes
- ⇒ aber größere Bestände je Mutterkuhhalter in Regierungsbezirken Dresden und Leipzig
- ⇒ Verteilung spiegelt Standortgegebenheiten wider

Tabelle 1.4 Anzahl Mutterkuhhalter und Mutterkühe nach Regierungsbezirken (Stand: Mai 2003)

Regierungsbezirk	Anzahl Unternehmen	% der Unternehmen	Mutterkühe insgesamt	% der Mutterkühe	Durchschnittsbestand
Sachsen	2551	100	37631	100	15
Chemnitz	1363	53,4	16837	44,7	12
Dresden	832	32,6	14669	39,0	18
Leipzig	356	14,0	6125	16,3	17

Quelle: Statistisches Landesamt

1.2 Marktentwicklung

Abhängigkeit der Wirtschaftlichkeit vom Rindfleischmarkt:

- ⇒ steigende Abhängigkeit im Zuge veränderter Rahmenbedingungen (Entkopplung); d. h. Rindfleischherzeugung muss ohne Ausgleichszahlungen rentabel sein
- ⇒ Preise sind Spiegelbild von Angebot und Nachfrage
- ⇒ Angebot wird beeinflusst durch Bestandsentwicklung Deutschland, EU (Beitrittsländer?); Importe, v. a. aus Südamerika
- ⇒ Nachfrage abhängig von Entwicklung des Verbrauchervertrauens

Tabelle 1.5 Fleischverbrauch und Selbstversorgungsgrad bei Rindfleisch in Deutschland (1992 bis 2002)

		1992	1994	1996	1997	1998	1999	2000	2001*)	2002**)
Fleisch insgesamt	kg/Kopf	93,7	92,9	91,4	90,0	93,4	94,0	91,4	88,2	88,9
dav. Rind- und Kalbfleisch	kg/Kopf	19,2	17,5	15,2	14,5	15,1	15,2	14,1	10,3	12,7
Selbstversorgungsgrad	%	121	108	126	129	118	116	118	166	133
dav. Schweinefleisch	kg/Kopf	54,5	55,5	54,7	53,8	56,1	56,9	55,0	53,7	52,4
dav. Schaf- u. Ziegenfleisch	kg/Kopf	1,0	1,0	1,1	1,1	1,2	1,1	1,2	1,1	1,1
dav. Geflügelfleisch	kg/Kopf	12,5	12,8	14,1	14,8	15,2	15,2	15,6	18,5	18,1

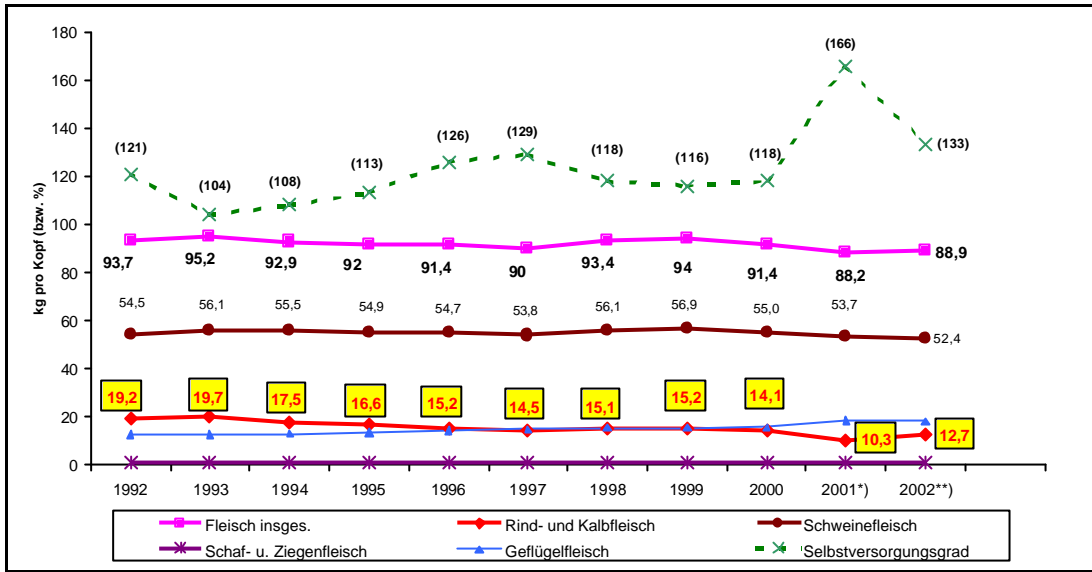
*) vorläufig; **) geschätzt

Quelle: BML; Stat. Bundesamt; ZMP

Entwicklung Fleischverbrauch in Deutschland (Tabelle 1.5; Abbildung 1.4):

- ⇒ sehr diskontinuierliche Entwicklung in letzten 10 Jahren
- ⇒ Gesamtverbrauch bis 2000 bei über 90 kg je Kopf der Bevölkerung und Jahr
- ⇒ bis 2001 sehr negative Entwicklung bei Rindfleisch mit entsprechender Auswirkung auf Gesamtfleischverzehr: Rückgang von über 19 kg (1992) auf ca. 10 kg (2001)
- ⇒ seit 2002 leichte Erholung beim Rindfleischverzehr, die sich 2003 und 2004 fortgesetzt hat

Abbildung 1.4 Fleischverbrauch und Selbstversorgungsgrad bei Rindfleisch in Deutschland (1992 bis 2002)



Quelle: BML; Stat. Bundesamt; ZMP *) vorläufig **) geschätzt

Preisentwicklung bei Rindfleisch:

- ⇒ Preisentwicklung verlief zumindest in den letzten Jahren analog zur Nachfrageentwicklung
- ⇒ seit 2002 leichter Aufwärtstrend in den Preisen
- ⇒ Preisentwicklung wird von Angebots- und Nachfrageentwicklung, einschließlich eines zunehmenden Importdruckes abhängen
- ⇒ aufgrund der Entkopplung der Ausgleichszahlungen wird zumindest teilweise Rückgang der Rindfleischerzeugung erwartet

Tabelle 1.6 Entwicklung der Auszahlungspreise für Schlachtrinder in EUR/kg Schlachtgewicht für den Freistaat Sachsen bzw. Sachsen und Thüringen

	<i>Jungbullen</i>			<i>Kühe</i>		<i>Färsen</i>	
	E - P	R3	O3	E - P	O3	E - P	O3
1995	2,70	2,73	2,60	2,07	2,17	2,28	2,29
1996	2,48	2,52	2,36	1,74	1,85	1,93	1,96
1997	2,53	2,61	2,36	1,84	1,98	1,97	2,02
1998	2,68	2,72	2,51	1,80	1,97	1,91	1,97
1999	2,57	2,64	2,40	1,63	1,83	1,70	1,78
2000	2,59	2,66	2,46	1,77	1,98	1,86	1,96
2001	2,01	2,07	1,89	1,26	1,43	1,29	1,35
2002	2,31	2,45	2,13	1,40	1,61	1,49	1,56
2003	2,33	2,47	2,16	1,44	1,68	1,51	1,64
2004	2,39	2,53	2,31	1,56	1,84	1,56	1,83
% 2004 zu 2003	103	102	107	108	109	104	112

Quelle: ZMP Am Markt

2 Betriebszweigauswertung

2.1 Charakteristik der analysierten Unternehmen

2.1.1 Anzahl, territoriale Verteilung und Größe der analysierten Unternehmen

Stichprobe:

betriebswirtschaftlich analysiert wurden die Mutterkuhhaltungen von **18** sächsischen Unternehmen (+2 zum Vorjahr) folgender Rechtsformen:

- 8 juristische Personen:
 - davon: 3 eingetragene Genossenschaften; 5 GmbH
 - 10 natürliche Personen:
 - davon: 9 Einzelunternehmen im HE; 1 GbR
- ⇒ Bereiche von 9 Staatlichen Ämtern für Landwirtschaft vertreten
- ⇒ durchschnittlicher Viehbesatz: 0,48 (0,12 bis 1,2) GV je ha LF, beeinflusst durch Größe des Gesamtunternehmens (z. B. Anteil Ackerbau im Unternehmen) sowie Intensität der Rinderhaltung
- ⇒ insgesamt ca. 8700 ha LF sowie 2500 Mutterkühe mit Analyse erfasst
- ⇒ entspricht ca. 7% des sächsischen Mutterkuhbestandes
- ⇒ mittlerer Mutterkuhbestand von 138 Tieren je Betrieb (Schwankungsbreite von 11 bis 501 Tieren)
- ⇒ durchschnittlicher Grünlandanteil der Unternehmen 47 (20 bis 100) %

Tabelle 2.1 Angaben zur Beteiligung und zum Tierbesatz nach ÄfL

Amt für Landwirtschaft	Anzahl Unternehmen	Ø Viehbesatz GV je ha LF
Döbeln	2	0,12
Löbau	1	0,54
Mittweida	1	1,17
Mockrehna	3	0,27
Niesky	1	0,38
Pirna	2	0,60
Plauen	4	0,38
Zug	2	1,20
Zwönitz	2	0,55
gesamt	18	0,48

Quelle: LfL, 2004

Tabelle 2.2 Angaben zur Flächenausstattung und zum Tierbesatz nach Agrarstrukturgebieten

Agrarstruktur- gebiet	Anzahl Unternehmen	Ø Bestand Mutterkühe Stück	Ø LF ges. ha	Grünland % zu ha LF ges.	Ø Tierbestand gesamt GV	Ø Vieh- besatz GV je ha LF
1	3	48	215	58,7	85	0,40
2	2					
3	4	95	832	19,9	180	0,22
4	6	125	487	44,7	208	0,43
5	3	364	519	100,0	596	1,15
gesamt	18	138	483	47	234	0,48

Quelle: LfL, 2004

Tabelle 2.3 Angaben zur Flächenausstattung und zum Tierbesatz nach Rechtsformen

Rechtsform	Anzahl Unternehmen	DB MUK Stück	Ø LF ges. ha	Grünland % zu ha LF ges.	Ø Tierbestand gesamt GV	Ø Vieh- besatz GV je ha LF
natürliche Personen	10	50	172	57,1	83	0,49
juristische Personen	8	247	872	44,0	423	0,48
gesamt	18	138	483	47	234	0,48

Quelle: LfL, 2004

2.1.2 Arbeitszeitbedarf, Anlagevermögen, Investitionen

Tabelle 2.4 Angaben zu Arbeitszeitbedarf, Anlagevermögen und Investitionen seit 1990

Kriterium	Einheit	alle Unternehmen	nat. Personen	jur. Personen
	Anzahl	18	10	8
aufgewendete Arbeitszeit	AKh/MUK /a	46,3	58,3	31,3
Winterstallhaltung	Anzahl Betriebe	16	8	8
Stallhaltungstage Mutterkühe	Anzahl	166	156	180
AHK je Mutterkuhplatz	EUR / Platz	1720	2405	936
Investitionen je Mutterkuhplatz	EUR / Platz	689	966	413

Quelle: LfL, 2004

- ⇒ durchschnittlicher Arbeitszeitbedarf je Mutterkuh und Jahr mit anteiliger Nachzucht und, soweit vorhanden, mit anteiliger Ausmast ca. 46 AKh (Vorjahr 44,8 AKh)
- ⇒ Median: 35 AKh, verdeutlicht, dass Ausreißer nach oben (v. a. kleinere Betriebe) vorhanden sind
- ⇒ Vergleichsdaten der LfL aus F/E-Projekten zum Arbeitszeitbedarf 1996/1997:
 - 20,7 AKh je Mutterkuh und Jahr (ohne Nachzucht, Ausmast, Direktvermarktung)
 - 14,3 Stunden je weibliches Jungrind und Jahr
 - 6,2 AKh je Mastbulle und Jahr (jur. Personen)
- ⇒ Daten zur weiblichen Nachzucht bzw. Ausmast sind entsprechend der betrieblichen Viehbestandsstruktur anteilig der Mutterkuh zuzuordnen
- ⇒ Winterstallhaltung in 16 der analysierten 18 Unternehmen
- ⇒ durchschnittlich 166 Tage Stallhaltungsperiode (ca. 5,5 Monate)
- ⇒ differenzierte Angaben für die Anschaffungs- und Herstellungskosten und Investitionen je Mutterkuhplatz

2.2 Materielle und finanzielle Ergebnisse

2.2.1 Materielle Ergebnisse

Tabelle 2.5 Produktionstechnische Kennzahlen zur Charakterisierung der Unternehmen

Kriterium	ME	alle Unternehmen	nat. Personen	jur. Personen
Kostenstellen	Anzahl	18	10	8
Durchschnittsbestand Mutterkühe	Stück	138	50	247
Mutterkühe je AK	Stück	84	52	100
Mutterkühe: Intensivrassen	%	63	83	39
Extensivrassen	%	3	5	0
Kreuzungen	%	34	12	61
Anpaarung: Reinzucht	%	53	72	29
Kreuzungszucht	%	47	28	71
Reproduktionsrate	%	21	19	24
aufgezoogene Kälber je Kuh	Stück/MUK/a	0,97	1,01	0,93
Verluste bezogen auf lebend geborene Kälber	%	5,2	4,5	6,1
Aufzucht- bzw. Mastdauer (männl.)	Tage	402	429	363
Aufzucht bzw. Mast Tageszunahmen (männl.)	g/Tier	1095	1080	1116
Aufzucht- bzw. Mastdauer (wbl.)	Tage	312	352	266
Aufzucht bzw. Mast Tageszunahmen (wbl.)	g/Tier	937	924	952
Vermarktung der Absetzer + Schlachttiere				
über Schlachthof	%	18	22	13
über Händler	%	65	52	82
über Direktvermarktung	%	16	25	5

Quelle: LfL, 2004

- ⇒ im Durchschnitt bei natürlichen Personen 50 Mutterkühe, bei juristischen Personen 247 Mutterkühe je Betrieb (138 Mutterkühe über alle Abrechnungseinheiten)
- ⇒ durchschnittlich werden 84 Mutterkühe von einer AK betreut (52 bei natürlichen und 247 bei juristischen Personen)
- ⇒ Intensivrassen in natürlichen Personen dominierend
- ⇒ juristische Personen: Schwerpunkt Produktionsherden aus Kreuzungstieren
- ⇒ reinrassige Tiere werden fast ausschließlich mit Bullen der gleichen Rasse angepaart
- ⇒ Reproduktionsraten von 19 bzw. 24% bezogen auf den Anfangsbestand, korrigiert um Bestandsänderungen – mehrjährige Betrachtung dieses Komplexes erforderlich
- ⇒ **0,97 erzeugte Absetzer je durchschnittliche Mutterkuh u. Jahr** – gutes Ergebnis (Vorjahr 0,89), natürliche Personen überdurchschnittlich
- ⇒ Aufzuchtverluste mit 5,2% der lebend geborenen Kälber leicht verbessert im Vergleich zum Vorjahr; natürliche Personen mit besserem Ergebnis im Vergleich zu jur. Personen
- ⇒ Vermarktung der Absetzer und Schlachttiere: hauptsächlich über Händler
- ⇒ Schlachthof- und Direktvermarktung bei natürlichen Personen von größerer Bedeutung

Tabelle 2.6 Vergleich von Reproduktionskennzahlen der Betriebszweigabrechnung mit Ergebnissen der Ringauswertung des LKV Sachsen e. V.

		LKV 2001	LKV 2002	LKV 2003	BZA 2002/03
Betriebe	Anzahl	142	141	131	18
Durchschnittsbestand Mutterkühe	Anzahl	82	80	80	138
EKA	Mon.	28,4	29,2	31,1	29,5
ZKZ	Tage	387	390	397	375
Bestandsergänzung	%	16,6	16,7	17,6	21,0
leb. geb. Kälber	Stück/Kuh	0,92	0,90	0,94	1,02
Totgeburten	% der geb.	5,1	4,6	4,8	
Geburtsgewicht	kg	39,0	38,9	39,1	39,1
Kälberverluste	% der leb. geb.	6,4	5,5	5,6	5,2
Aufzuchtergebnis	Kälber/Kuh	0,86	0,84	0,88	0,97

- ⇒ mittleres Erstkalbealter (EKA) der BZA: 29,5 Monaten, d. h. mit knapp 2 1/2 Jahren geringfügig niedrigeres EKA als im Durchschnitt der LKV-Daten
- ⇒ Zwischenkalbezeit (ZKZ) am kürzesten in BZA (375 Tage)
- ⇒ Repro-Rate im BZA-Durchschnitt höher als in der LKV-Stichprobe
- ⇒ Aufzuchtverluste annähernd vergleichbar
- ⇒ überdurchschnittliches Aufzuchtergebnis in der BZA 2002/03

Tabelle 2.7 Produktionstechnische Kennzahlen nach Unternehmen mit dem Schwerpunkt Absetzerverkauf bzw. Ausmast

Kriterium	ME	Absetzerverkauf	Ausmast
Kostenstellen	Anzahl	10	8
Durchschnittsbestand Mutterkühe	Stück	167	101
Mutterkühe je AK	Stück	100	64
Mutterkühe: Intensivrasen	%	63	65
Extensivrasen	%	2	4
Kreuzungen	%	36	32
Anpaarung: Reinzucht	%	47	59
Kreuzungszucht	%	53	41
aufgezogene Kälber je Kuh	Stück/MUK	0,97	0,98
Verluste bezogen auf lebend geborene Kälber	%	6,1	4,1
Mastdauer (männl.)	Tage	245	578
Tageszunahmen in der Mast (männl.)	g/Tier	1099	1178
Vermarktung der Absetzer + Schlachttiere			
über Schlachthof	%	10	29
über Händler	%	86	40
über Direktvermarktung	%	4	32

Quelle: LfL, 2004

- ⇒ 10 Unternehmen mit dem Schwerpunkt Absetzerverkauf; 8 Unternehmen mit dem Schwerpunkt Ausmast
- ⇒ höherer Durchschnittsbestand der Betriebe mit Absetzerverkauf; außerdem in diesen Unternehmen mehr Mutterkühe je AK und Jahr (Mast „bindet“ Arbeitszeit)
- ⇒ bei Ausmast höheres Zunahmenniveau
- ⇒ differenzierte Vermarktungsstrategien: Absetzerverkauf: klare Dominanz der Händlervermarktung (meistens „unfertiges“ Produkt)
- ⇒ deutlich erhöhter Anteil an Schlachthof- und Direktvermarktung bei ausgemästeten Rindern aus der Mutterkuhhaltung

Tabelle 2.8 Erzeugerpreise (o. MwSt.) für Rinder aus der Mutterkuhhaltung

Kategorie	Anzahl vermarkteter Rinder	Ø Lebendge- wicht	Ø Erlös	
			EUR / Tier	EUR/kg SG
	Stück	kg		
Absetzer Schlachthof männl.	15	376	623	
Absetzer Händler männl.	705	249	519	
Absetzer DV männl.	48	350		5,00
Absetzer Schlachthof weibl.	0			
Absetzer Händler weibl.	218	231	301	
Absetzer DV weibl.	11			
Ausmast Schlachthof männl.	115	677	853	2,48
Ausmast Händler männl.	225	658	981	
Ausmast DV männl.	57	639		4,83
Ausmast Schlachthof weibl.	79	485	412	2,14
Ausmast Händler weibl.	218	406	466	
Ausmast DV weibl.	65	266		4,17
Schlachtkuh Schlachthof	158		488	1,63
Schlachtkuh Händler	290		532	
Schlachtkuh DV	25		693	2,50
Absetzer weibl. zur Zucht	137		373	
Zuchtbullen	8		1819	
Zuchtfärsen	4		651	

Quelle: LfL, 2004

- ⇒ Daten spiegeln Situation 2002 / 2003 wider
- ⇒ Dominanz der Händlervermarktung in allen Kategorien der vermarkteten Schlachttiere: 92,6% der Absetzer; 58,4% der ausgemästeten Tiere; 61,3% der Schlachtkühe
- ⇒ Direktvermarktungsanteil: 10,3% der vermarkteten Absetzer und Ausmasttiere
- ⇒ Preisentwicklung im Vergleich zu 2002 sehr differenziert: im Durchschnitt etwas geringere Erlöse sowohl für männliche als auch für weibliche Absetzer, dafür höhere Erlöse für ausgemästete Bullen
- ⇒ Ende 2003 insgesamt deutlich rückläufige Rindfleischpreise; 2004 wieder deutliche Erholung
- ⇒ der optimale Vermarktungsweg bzw. die optimale Kombination verschiedener Vermarktungswege muss einzelbetrieblich gewählt werden – keine pauschale Empfehlung möglich

2.2.2 Ökonomische Ergebnisse

Tabelle 2.9 Entwicklung der Ergebnisse aus sächsischen Mutterkuhhaltungen

Abrechnungszeitraum:		1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
		alle Kst.	alle Kst.	alle Kst.	alle Kst.
Anzahl Kostenstellen		13	13	16	18
Durchschnittsbestand Mutterkühe	Stück	125	166	131	138
erzeugte Absetzer je Mutterkuh	Stück	0,93	0,94	0,89	0,97
Ergebnis (EUR):		je Kuh/a	je Kuh/a	je Kuh/a	je Kuh/a
Verkauf Absetzer + Ausmasttiere		469	352	403	454
Verkauf Schlachtkühe		71	68	101	103
Verkauf / IU Zuchtkälber		17	17	12	18
Verkauf / IU Färsen		16	31	4	7
sonstige Tierverkäufe / IU		33	73	24	22
Bestandsveränderung Tiere		13	15	-22	-27
Öffentl. Direktzahlungen		224	288	387	444
sonstige Erlöse		65	85	56	112
Organ. Dünger		7	0	9	5
Summe Leistungen		913	930	975	1138
Bestandsergänzung (Tierzukauf/IU)		21	63	35	51
Besamung, Sperma		4	6	2	3
Tierarzt, Medikamente		35	30	35	27
(Ab)wasser, Heizung		36	18	19	25
Sonstige DK		43	30	44	53
Kraftfutter		57	62	35	37
Mineral+Wirkstoffe		12	10	9	13
Grundfutter		221	218	206	228
Summe Direktkosten		430	437	386	436
Personalaufwand (fremd)		151	89	175	120
kalkulatorische Personalkosten		(336)	(263)	(219)	(362)
Berufsgenossenschaft		11	13	37	28
Lohnarbeit/Masch.miete (Saldo)		13	23	47	33
Maschinenunterhaltung		22	22	26	32
Treibstoffe		30	26	29	22
Abschreibung Maschinen		47	55	26	32
UH/Afa/Steuer/Vers. PKW		3	16	26	36
Strom		2	6	14	17
Maschinenversicherung		0	5	4	2
Summe Arbeiterledigungskosten		279	253	383	323
Unterhaltung Gebäude		40	18	33	76
Abschreibung Gebäude		65	66	67	57
Miete		11	20	6	37
Gebäudeversicherung		4	9	10	23
Summe Gebäudekosten		120	113	117	192
Beiträge und Gebühren		5	7	10	11
Sonstige Versicherungen		21	22	20	19
Buchführung und Beratung		5	15	14	18
Büro, Verwaltung		34	15	43	20
Sonstiges		20	23	26	36
Saldo Zinsen		13	21	10	13
Summe sonstige Kosten		97	103	123	117
Summe Gesamtkosten		925	907	1.009	1.068
Saldo Leistungen und Kosten		-13	23	-34	70
Direktkostenfreie Leistung		483	493	590	702
Gewinn des Betriebszweiges ohne Fremdkapitalzinsen		1	44	-24	82
Gewinn des Betriebszweiges mit Fremdkapitalzinsen		-13	23	-34	70
Gewinn des Betriebszweiges nach kalkul. Personalkosten		-348	-240	-253	-292
Gewinn+ Fremdlöhne		138	111	141	190
AKh je Kuh und Jahr		38,84	39,84	44,81	46,33
Entlohnung in EURO je AKh		3,56	2,80	3,14	4,09

Quelle: LfL, 2004

- ⇒ aufgrund differenzierter Produkte in den Mutterkuhhaltungen (Absetzer, ausgemästete Tiere mit unterschiedlichen Vermarktungswegen, Zuchttiere) – insgesamt relativ inhomogene Stichprobe von 18 Mutterkuhhaltungen sächsischer Betriebe
- ⇒ durchschnittlicher Mutterkuhbestand mit Vorjahr vergleichbar
- ⇒ hohe Anzahl erzeugter Absetzer je Mutterkuh und Jahr, Spitzenergebnis der letzten Jahre

• **(Markt-) Leistung**

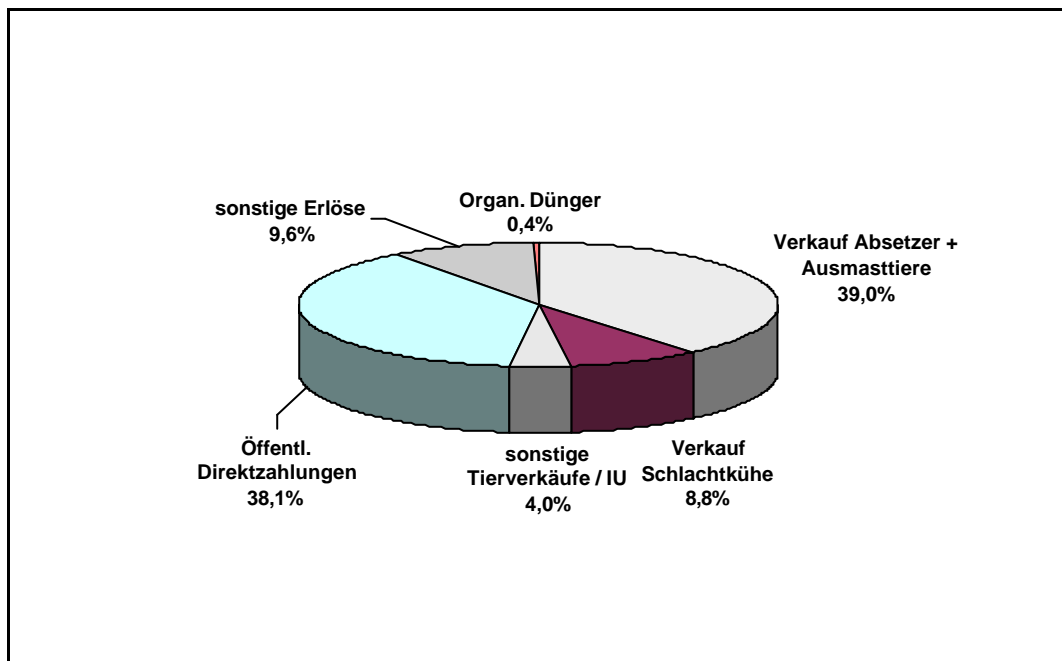
- ⇒ Marktleistungssumme mit 1138 EURO um ca. 160 EURO je Mutterkuh und Jahr über Vorjahresergebnis
- ⇒ gestiegene Erlöse aus Absetzer- und Schlachttierverkauf, Hintergrund u. a. leicht erhöhte Preise für ausgemästete Bullen
- ⇒ Erlöse aus Schlachtkuhverkauf ähnlich wie in der vorangegangenen Auswertung
- ⇒ sonstige Tierverkäufe nur mit geringen Veränderungen zu 2001/02
- ⇒ leicht negative Bestandsveränderung
- ⇒ öffentliche Direktzahlungen: beinhalten Mutterkuhprämie, Extensivierungszuschlag sowie teilweise in geringem Umfang Rindfleischsonderprämie, außerdem Schlachtprämie für Großrinder
- ⇒ grundsätzlich wurde versucht, flächenbezogene Ausgleichszahlungen mit den Grundfutterkosten zu verrechnen (Kostenminderung), in einzelnen Unternehmen war diese strikte Trennung nicht eindeutig möglich → deshalb geringe Anteile an flächenbezogenen Ausgleichszahlungen in dieser Erlösposition enthalten

Grundsätzliche Höhe der Ausgleichszahlungen gültig für den Zeitraum 2002 - 2004:

Mutterkuhprämie	200 EURO je Prämienrecht
Rindfleischsonderprämie	210 EURO je Prämienrecht
Extensivierungsprämie	100 EURO je Prämienrecht
Schlachtprämie für Großrinder, einschl. Ergänzungszuschlag	100 EURO je Prämienrecht

- ⇒ Höhe der tatsächlichen tierbezogenen Ausgleichszahlung je durchschnittliche Mutterkuh und Jahr abhängig von Anzahl Prämienansprüche Mutterkühe, dem Anteil beantragter Färsen (15 bis 40% möglich), der Intensität der Bewirtschaftung, dem Anteil eigener Ausmast im Unternehmen
- ⇒ sonstige Erlöse höher als im Vorjahr; beinhalten sonstige Leistungen der Abrechnungseinheit

Abbildung 2.1 Prozentuale Aufteilung der Leistungspositionen in der Mutterkuhhaltung

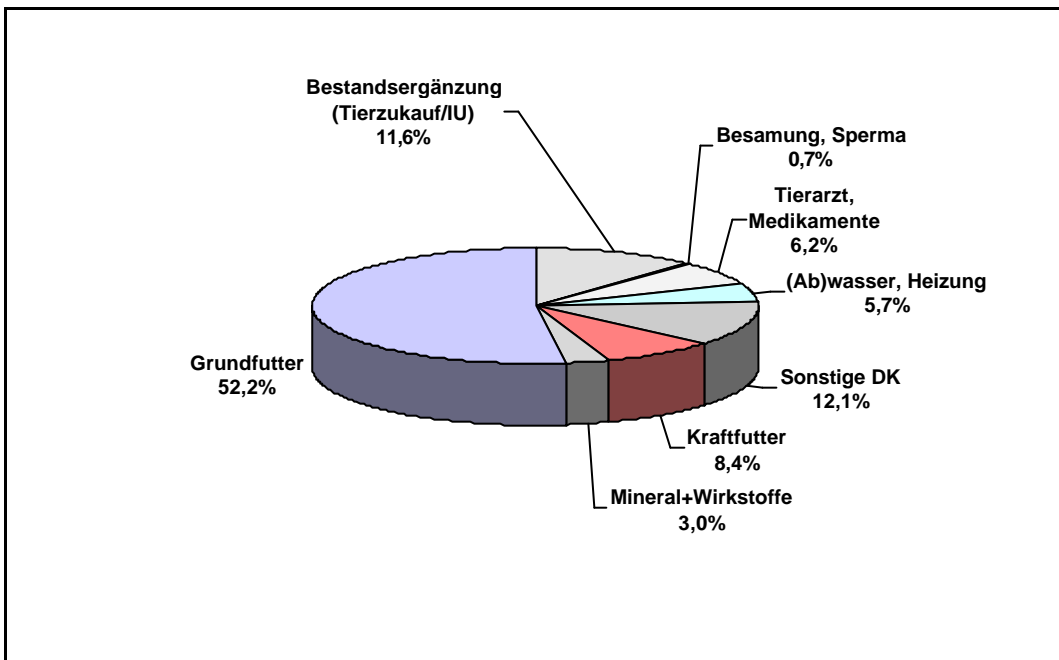


Quelle: LfL, 2004

- **Direktkosten**

- ⇒ stark leistungs- bzw. produktionsabhängige Kosten, d. h. einzelbetrieblich am stärksten beeinflussbare Kostenpositionen
- ⇒ Bestandsergänzungskosten beinhalten nur Tierzukauf aus anderen Unternehmen bzw. ggf. anderen Abrechnungseinheiten
- ⇒ Kosten für KB und Sperma unbedeutend, Kosten für Zuchtbullen i. d. R. nicht separat ausweisbar
- ⇒ Aufwendungen für Tierarzt u. Medikamente etwas geringer als im Vorjahresultat
- ⇒ Kosten für Wasser sowie sonstige Direktkosten höher als 2001/02
- ⇒ Aufwendungen für Kraftfutter sowie Mineral- und Wirkstoffe vergleichbar mit Ergebnis der Vorjahresauswertung
- ⇒ Grundfutterkosten: Ist-Aufwendungen Grundfutter abzüglich flächenbezogener Ausgleichszahlungen; allerdings Erfassung der Ist-Grundfutterkosten in einigen Unternehmen problematisch
- ⇒ Direktkostensumme um 50 EURO höher je Mutterkuh und Jahr im Vergleich zu 2001/02

Abbildung 2.2 **Prozentuale Aufteilung der Direktkostenpositionen in der Mutterkuhhaltung**

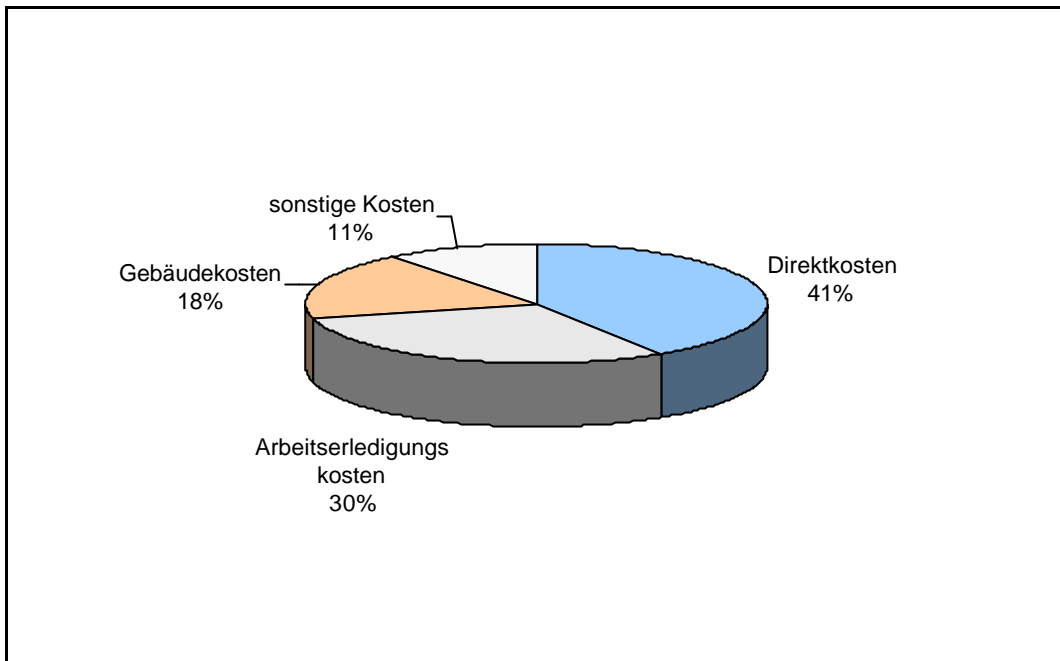


Quelle: LfL, 2004

- **Arbeiterledigungskosten; Gebäudekosten; sonstige Kosten**

- ⇒ Personalaufwand einschließlich kalkulatorischer Personalkosten (nicht direkt entlohnte Arbeitszeit) mit 382 EURO je Mutterkuh und Jahr höher als im Vorjahr (294 EURO) – um 5% höherer Anteil natürlicher Personen in Analyse
- ⇒ Höhe der Maschinenkosten vergleichbar mit Vorjahr
- ⇒ zu beachten: in der Summe der Arbeiterledigungskosten keine kalkulatorischen Personalkosten enthalten, Berücksichtigung dieser Position erst in der Kennzahl „Gewinn des Betriebszweiges nach kalkulatorischen Personalkosten“
- ⇒ höherer Unterhaltungsaufwand für Gebäude; eine Position, die von Jahr zu Jahr stärker schwanken kann
- ⇒ im Durchschnitt höherer Aufwand für Gebäudemiete
- ⇒ dadurch in der Summe gestiegene Gebäudekosten
- ⇒ sonstige Kosten = Umlage der Betriebsgemeinkosten; Kostenniveau mit Vorjahr vergleichbar

Abbildung 2.3 **Prozentuale Aufteilung der Kosten in der Mutterkuhhaltung, differenziert nach Kostenblöcken**



Quelle: LfL, 2004

• **Gesamtergebnis**

- ⇒ DLG-Auswertungsmethodik: verschiedene Kennzahlen zur Bewertung des wirtschaftlichen Ergebnisses verfügbar
- ⇒ wichtig: geeignete Kennzahlen auswählen, um Aussagen für das jeweilige Unternehmen zu erhalten
- ⇒ direktkostenfreie Leistung um 112 EURO je Mutterkuh und Jahr höher als im Vorjahr
- ⇒ Anstieg der Gesamtkosten (ohne kalkulatorische Kosten) um ca. 60 EURO
- ⇒ Gewinn ohne Berücksichtigung der nicht entlohnten Arbeitszeit von 70 EURO je Mutterkuh und Jahr; daraus hat Entlohnung der Familienarbeit zu erfolgen; +104 EURO zum Vorjahr
- ⇒ zur Entlohnung der gesamten Arbeitszeit stehen je Mutterkuh und Jahr 190 EURO zur Verfügung („Gewinn + Fremdlöhne“); daraus ergibt sich eine geringe Entlohnung der gesamten Arbeitszeit von 4,09 EURO
 - 9-mal „Gewinn + Fremdlöhne“ > 250 EURO je Kuh und Jahr
 - 3-mal „Gewinn + Fremdlöhne“ < 250 und > 0 EURO je Kuh und Jahr
 - 6-mal „Gewinn + Fremdlöhne“ < 0 EURO je Kuh und Jahr
 - 6-mal „Gewinn nach kalkulatorischen Personalkosten“ positiv“ = kostendeckende Produktion
 - 9-mal Entlohnung der eingesetzten Arbeitszeit größer 10 EURO je Mutterkuh und Jahr

Fazit:

Einer Erhöhung der Gesamterlöse stehen um ca. 60 EURO je Mutterkuh und Jahr gestiegene Gesamtkosten gegenüber. In den Positionen „Gewinn + Fremdlöhne“ sowie in der Entlohnung der eingesetzten Arbeitszeit wurden geringfügig bessere Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Trotzdem ist die durchschnittliche wirtschaftliche Situation dieses Betriebszweiges als ungenügend zu bewerten.

2.2.3 Tiefenanalyse - Einfluss verschiedene Faktoren auf die Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhhaltung

2.2.3.1 Rechtsform

Tabelle 2.10 Wirtschaftliche Ergebnisse in der Mutterkuhhaltung nach Rechtsformen 2002/03

Abrechnungszeitraum:	2002/03	
	natürliche Personen	juristische Personen
Anzahl Kostenstellen	10	8
Mast Tageszunahmen	1087	1103
Durchschnittsbestand Mutterkühe	50	247
erzeugte Absetzer je Mutterkuh	1,01	0,93
Ergebnis (EUR):	je Kuh/a	je Kuh/a
Verkauf Absetzer + Ausmasttiere	496	403
Verkauf Schlachtkühe	101	106
Verkauf / IU Zuchtkälber	20	16
Verkauf / IU Färsen	11	0
sonstige Tierverkäufe / IU	37	4
Bestandsveränderung Tiere	-74	31
Öffentl. Direktzahlungen	399	499
sonstige Erlöse	129	92
Organ. Dünger	0	11
Summe Leistungen	1118	1162
Bestandsergänzung (Tierzukauf/IU)	52	49
Besamung, Sperma	5	0
Tierarzt, Medikamente	25	30
(Ab)wasser, Heizung	20	30
Sonstige DK	41	68
Kraftfutter	28	48
Mineral+Wirkstoffe	13	13
Grundfutter	181	286
Summe Direktkosten	365	524
Personalaufwand (fremd)	32	229
kalkulatorische Personalkosten	(652)	(0)
Berufsgenossenschaft	34	20
Lohnarbeit/Masch.miete (Saldo)	0	75
Maschinenunterhaltung*)	34	30
Treibstoffe*)	17	28
Abschreibung Maschinen*)	30	34
UH/Afa/Steuer/Vers. PKW	53	14
Strom	23	10
Maschinenversicherung*)	4	0
Summe Arbeitserledigungskosten	228	441
Summe Gebäudekosten	231	144
Summe sonstige Kosten	128	102
Summe Gesamtkosten	952	1.212
Saldo Leistungen und Kosten	166	-50
Direktkostenfreie Leistung	753	638
Gewinn des Betriebszweiges ohne Fremdkapitalzinsen	179	-38
Gewinn des Betriebszweiges mit Fremdkapitalzinsen	166	-50
Gewinn des Betriebszweiges nach kalkul. Personalkosten	-486	-50
Gewinn+ Fremdlöhne	198	179
Arbeitszeiteinsatz je Kuh und Jahr	58,32	31,35
Entlohnung in EURO je AKh	3,40	5,70

Quelle: LfL, 2004

- ⇒ Betriebszweig Mutterkuhhaltung von 10 natürlichen und 8 juristischen Personen ausgewertet
- ⇒ differenzierte Durchschnittsbestände in Abhängigkeit von der Rechtsform (natürliche Personen 50, juristische Personen 247 Mutterkühe)

⇒ sehr gutes Aufzuchtergebnis der natürlichen Personen, juristischen Personen ebenfalls besser als im Vorjahr

⇒ bei der Interpretation ist zu beachten, dass sowohl Ausmast als auch Direktvermarktung in kleineren Beständen von größerer Bedeutung sind, also Frage der Rechtsform überlagert

• (Markt-) Leistung

⇒ natürliche Personen höhere Erlöse aus Absetzer- und Ausmasttierversatz, teilweise auf höhere Anzahl aufzogener Absetzer und differenzierte Produktstruktur (mehr Ausmast, Direktvermarktung) zurückzuführen

⇒ Erlöse aus Schlachtkuhverkäufen annähernd gleich

⇒ sonstige Tierversätze: höhere Erlöse bei natürlichen Personen; mehr Reinzuchttiere, dadurch höherer Anteil Zuchttierversatz

⇒ differenzierter Anteil öffentlicher Direktzahlungen: auch Erfassungs- und Abrechnungsprobleme vorhanden, deshalb darf Differenz nicht überbewertet werden

• Kosten / direktkostenfreie Leistung

⇒ Differenzen in den Direktkosten v. a. auf Unterschiede in den Grundfutterkosten zurückzuführen (einschl. Bewertungsproblematik, Einbeziehung der flächenbezogenen Ausgleichszahlungen)

⇒ höherer Kraftfutteraufwand sowie höherer Anteil sonstiger Direktkosten bei jur. Personen

⇒ Folge: um 115 EURO höhere direktkostenfreie Leistung der natürlichen Personen

⇒ differenzierte Entlohnung der Arbeitskräfte je nach Rechtsform

⇒ deutlich höhere Summe aus Fremdpersonalaufwand und kalkulatorischen Personalkosten bei natürlichen Personen

⇒ Differenzen in den Gebäudekosten resultieren hauptsächlich aus höherem Unterhaltungsaufwand bei natürlichen Personen; Gebäudeunterhaltung mit deutlichen Schwankungen von Jahr zu Jahr

⇒ Höhe der sonstigen Kosten mit geringen Unterschieden zwischen Rechtsformgruppen

• Gesamtergebnis

⇒ vergleichbare Kennzahl für Rechtsformgruppen: „Gewinn + Fremdlöhne“ mit sehr geringen Unterschieden zwischen beiden Gruppen

⇒ leichte Vorteile in der Entlohnung der eingesetzten Arbeitszeit für juristische Personen aufgrund des geringeren Arbeitszeitbedarfes je Kuh und Jahr

Fazit:

Die Analyse hat gezeigt, dass keine nennenswerten Unterschiede in der Wirtschaftlichkeit zwischen den beiden Rechtsformgruppen zu verzeichnen sind. Differenzen konnten im Arbeitszeitbedarf je Mutterkuh und Jahr ermittelt werden, die sich in den hohen kalkulatorischen Personalkosten der natürlichen Personen und entsprechend der geringeren Entlohnung der eingesetzten Arbeitszeit zeigen.

2.2.3.2 Bestandsgröße

⇒ Aussagen decken sich annähernd mit denen zur Rechtsform, fast die gleiche Verteilung (11 Bestände < 100 Mutterkühe, 7 Bestände > 100 Mutterkühe)

Fazit:

Ein entscheidender Einfluss der Bestandsgröße auf das wirtschaftliche Ergebnis („Gewinn + Fremdlöhne“) kann in der Analyse nicht nachgewiesen werden. Wie bereits in den Ausführungen zur Rechtsform genannt, beeinflusst die Bestandsgröße den Arbeitszeitbedarf je Mutterkuh und Jahr und in deren Folge die Entlohnung der eingesetzten Arbeitszeit.

Tabelle 2.11 Wirtschaftliche Ergebnisse in der Mutterkuhhaltung nach der Bestandsgröße in der Mutterkuhhaltung 2002/03

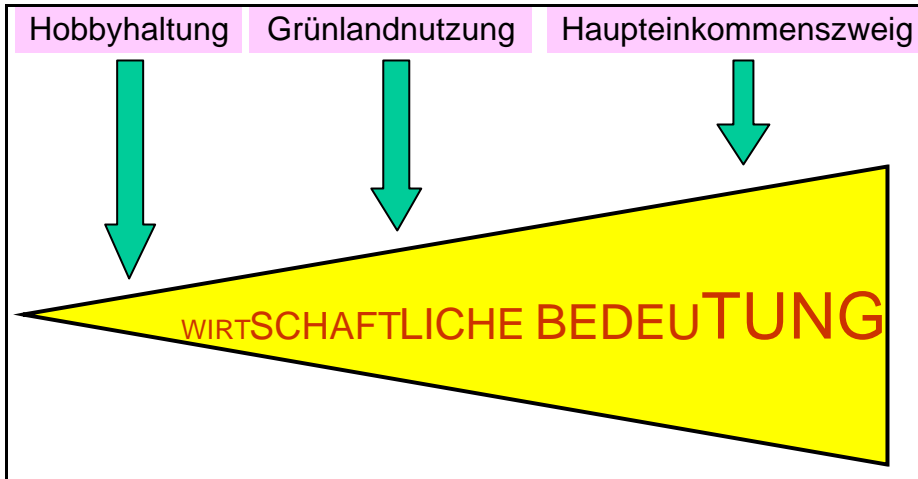
Abrechnungszeitraum:	2002/03	2002/03
	Bestände < 100 Mutterkühe	Bestände > 100 Mutterkühe
Anzahl Kostenstellen	7	11
Mast Tageszunahmen	1096	1092
Durchschnittsbestand Mutterkühe	274	51
erzeugte Absetzer je Mutterkuh	0,86	1,05
Ergebnis (EUR):	je Kuh/a	je Kuh/a
Verkauf Absetzer + Ausmasttiere	390	495
Verkauf Schlachtkühe	99	105
Verkauf / IU Zuchtkälber	12	22
Verkauf / IU Färsen	1	10
sonstige Tierverkäufe / IU	4	33
Bestandsveränderung Tiere	-3	-43
Öffentl. Direktzahlungen	432	451
sonstige Erlöse	105	117
Organ. Dünger	0	8
Summe Leistungen	1041	1199
Bestandsergänzung (Tierzukauf/IU)	36	60
Besamung, Sperma	0	5
Tierarzt, Medikamente	31	24
(Ab)wasser, Heizung	19	28
Sonstige DK	77	38
Kraftfutter	40	35
Mineral+Wirkstoffe	14	13
Grundfutter	171	264
Summe Direktkosten	388	466
Personalaufwand (fremd)	197	71
kalkulatorische Personalkosten	(56)	(557)
Berufsgenossenschaft	20	34
Lohnarbeit/Masch.miete (Saldo)	86	0
Maschinenunterhaltung*)	32	32
Treibstoffe*)	24	21
Abschreibung Maschinen*)	27	35
UH/Afa/Steuer/Vers. PKW	19	46
Strom	11	21
Maschinenversicherung*)	0	4
Summe Arbeiterledigungskosten	416	263
Summe Gebäudekosten	156	216
Summe sonstige Kosten	106	123
Summe Gesamtkosten	1.066	1.068
Saldo Leistungen und Kosten	-25	131
Direktkostenfreie Leistung	653	733
Gewinn des Betriebszweiges ohne Fremdkapitalzinsen	-9	140
Gewinn des Betriebszweiges mit Fremdkapitalzinsen	-25	130
Gewinn des Betriebszweiges nach kalkul. Personalkosten	-81	-427
Gewinn+ Fremdlöhne	171	201
Arbeitszeiteinsatz je Kuh und Jahr	27,24	58,48
Entlohnung in EURO je AKh	6,29	3,44

Quelle: LfL, 2004

3 Vorschläge zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit

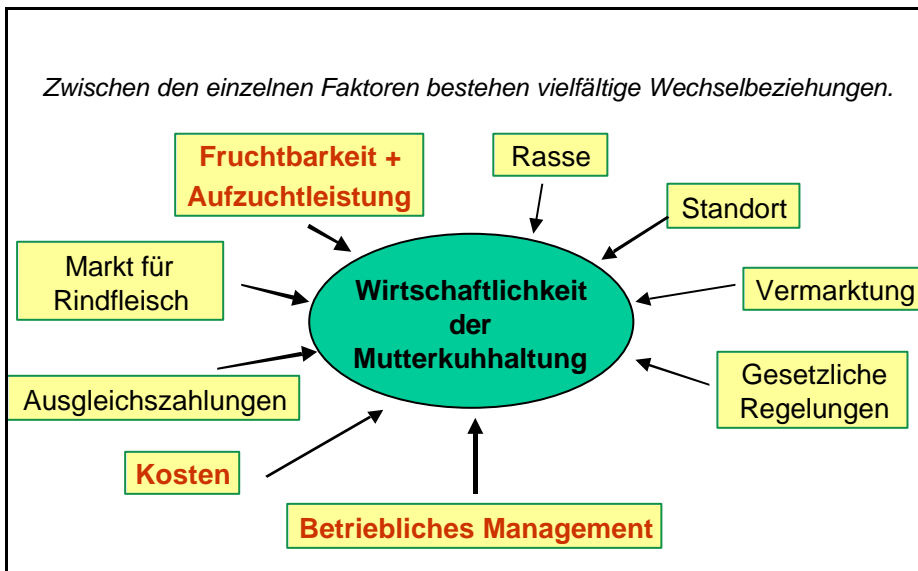
3.1 Grundsätzliches

Abbildung 3.1 Wirtschaftliche Bedeutung der Mutterkuhhaltung im Unternehmen



- ⇒ wirtschaftliche Bedeutung des Betriebszweiges sehr unterschiedlich: von reiner Hobbyhaltung bis hin zum Haupteinkommenszweig reichend
- ⇒ Wirtschaftlichkeit wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst (siehe Abbildung 3.2)
- ⇒ daraus resultieren unterschiedliche Ansprüche und Zwänge
- ⇒ im Mittelpunkt steht ein optimiertes betriebliches Management = Faktor, der einzelbetrieblich maßgeblich über Erfolg des Unternehmens / Betriebszweiges entscheidet

Abbildung 3.2 Einflussfaktoren auf das wirtschaftliche Ergebnis in der Mutterkuhhaltung



3.2 Maßnahmen zur Erhöhung der Leistung

Grundlagen der Marktleistung in der Mutterkuhhaltung:

- Vermarktungserlöse der Absetzer bzw. der ausgemästeten Tiere
- Erlös für die geschlachteten Altkühe und
- (bisher) gekoppelte tier- und flächenbezogenen Ausgleichszahlungen.

Entscheidend für den **Erlös je Kuh aus der Vermarktung der Kälber bzw. Absetzer** sind:

- die Anzahl aufgezogener Absetzer je Kuh und Jahr und
- die Strategie der Vermarktung bzw. Weiterverwendung der Absetzer und die daraus resultierenden Verkaufserlöse.

• **Erhöhung der Anzahl aufzogener Kälber**

- ⇒ Verbesserung bzw. bessere Steuerung der Fruchtbarkeit
 - ⇒ optimale Geburtsvorbereitung
 - ⇒ Senkung der geburtsbedingten und Aufzuchtverluste
 - ⇒ Wahl des für den Betrieb optimalen Abkalbezeitpunktes (Einfluss auf Fruchtbarkeit und Kälberverluste)
 - ⇒ Sicherung eines kurzen Abkalbezeitraumes
- Ergebnisse: hohe Kalberate sowie geringe Kalbe- und Aufzuchtverluste

Kalkulation der LfL:

+0,05 aufgezogene Absetzer je Mutterkuh und Jahr: + ca. 18 EUR je Mutterkuh und Jahr.

• **Verwendung der Absetzer, einschließlich Vermarktung**

Prinzipiell gibt es folgende Möglichkeiten zur Verwendung der Absetzer:

- Verkauf der Absetzer zur Ausmast
 - Schlachtung der Absetzer zur Direktvermarktung
 - Ausmast der Absetzer im eigenen Unternehmen
 - Aufzucht der Absetzer zur Bestandsreproduktion
 - Aufzucht der Absetzer mit dem Ziel des Zuchtstierverkaufes
- ⇒ in der Regel in den Unternehmen eine Kombination mehrerer Verwendungsmöglichkeiten (z. B. eigene Färsenaufzucht + Verkauf der männlichen und restlichen weiblichen Absetzer).
 - ⇒ Absetzerpreise primär abhängig von: Geschlecht, Gewicht und Rasse sowie dem regionalen bzw. überregionalen Markt; indirekter Zusammenhang zum Auszahlungspreis für Jungbullen (EUR/kg Schlachtgewicht)
 - ⇒ Wahl des Verkaufsgewichtes: Ansprüche der abnehmenden Hand beachten, sowie Kosten für höhere Endgewichte
- ⇒ Direktvermarktung Alternative für kleinere Bestände bzw. für die Vermarktung einzelner Tiere bzw. Tiergruppen aus größeren Beständen; bedarf vorher einer eingehenden Prüfung des Marktes sowie der betrieblichen Möglichkeiten, einschließlich Wirtschaftlichkeit

Kalkulation der LfL:

Direktvermarktung (Lohnschlachtung, 0,95 erzeugte Absetzer je Mutterkuh und Jahr): gleiches wirtschaftliches Ergebnis im Vergleich zur Absetzervermarktung (Absetzerpreise von 565 bzw. 320 EURO je männlichem bzw. weiblichem Absetzer) bei ca. 5,30 EURO je kg Schlachtgewicht in der DVM, bezogen auf den gesamten Schlachtkörper und im Durchschnitt für beide Geschlechter.

3.3 Maßnahmen zur Beeinflussung der Direktkosten

Grundlagen der Direktkosten in der Mutterkuhhaltung:

- Intensität der Erzeugung von Schlachtrindern bzw. tierische Leistung (Anzahl erzeugter Absetzer je Mutterkuh und Jahr, Zunahmenniveau)
- erzeugte Produkte und entsprechende Vermarktungswege

→ bisher flächenbezogene Ausgleichszahlungen, die auf Grundfutterkosten kostenmindernd gewirkt haben

- ⇒ Direktkosten ca. 58% der Gesamtkosten (bei Absetzerverkauf), mit Schwankungen je nach „hergestellten Produkten“ und Intensitäten der Rindfleischproduktion
- ⇒ Hauptkostenposition: Futterkosten (Grundfutterkosten 53%; Kosten für Kraftfutter sowie Mineral- und Wirkstoffe zusammen ca. 5%)
- ⇒ Aufwendungen für Tierarzt und Medikamente ca. 2,5%
- ⇒ Bestandsergänzungskosten ca. 28% (bei separatem Betriebszweig Färsenaufzucht), im Ist-Ergebnis nur tatsächlicher Tierzukauf enthalten

Bestandsergänzungskosten

- ⇒ aus dem Blickwinkel einer separaten Färsenaufzucht
- ⇒ Ziel: niedriges Erstkalbealter – verkürzt die „unproduktive“ Zeit; abhängig von relativ hoher Intensität der Aufzucht
- ⇒ Eingliederung der Färsenabkalbungen in den Abkalbezeitraum des Unternehmens.

Tabelle 3.1 Beziehung Erstkalbealter - Bestandsergänzungskosten

	EKA		Differenz
	24 Mon.	36 Mon.	
	Färsenaufzuchtkosten (EURO/erzeugte Färsen)		
Reproduktionsrate	1100	1460	360
%	Bestandsergänzungskosten (EURO/Mutterkuh u. Jahr)		
10	110	146	36
15	165	219	54
20	220	292	72
25	275	365	90

Kalkulation der LfL (siehe Tabelle 3.1):

- ⇒ **Kosten je Monat verlängerte Aufzuchtdauer bei Erstkalbealter von 24 bis 36 Monaten ca. 30 EURO je Monat**
- ⇒ **bei Reproduktionsraten von 10 bis 25% je 5% höhere Bestandsergänzungskosten → Anstieg in den Bestandsergänzungskosten um ca. 60 EURO je Mutterkuh und Jahr**
- ⇒ **je 5% höhere Bestandsergänzungskosten höhere Schlachtkuherlöse von ca. 32 EURO**
- ⇒ **d. h. die bereinigten Bestandsergänzungskosten verringern sich je 5% geringere Reproduktionsrate um ca. 30 EUR (direkt gewinnwirksam)**
- ⇒ **bei niedrigen Reproduktionsraten mehr Absetzer zum Verkauf zur Verfügung (Tabelle 3.2)**

Tabelle 3.2 Einfluss der Reproduktionsrate auf die Anzahl zu verkaufender Absetzer

Mutterkuherde mit		100 Mutterkühen			
Anzahl aufgezogener Absetzer		93 Stück, bezogen auf die Herde			
		männlich	weiblich		
Geschlechtsverhältnis	%	51	49		
Anzahl Absetzer nach Geschlecht	Stück	47	46		
Reproduktionsrate	%	10	15	20	25
= benötigte Färsen zur Bestandserg. (EKA 24 - 26 Mon.)					
Aufzuchtverluste bis Abkalbung	%	5	5	5	5
Merzungen/Zuchtuntauglichkeit	%	10	10	10	10
Sicherheitszuschlag	%	15	15	15	15
Summe	%	30	30	30	30
benötigte Absetzer zur Aufzucht	Stück	13	20	26	33
weibl. Absetzer zum Verkauf	Stück	33	26	20	13
<i>Erlöse aus weiblichen Absetzern</i>		Erlös je weiblicher Absetzer: 350 EURO			
insgesamt	EURO	11400	9125	6850	4575
je Mutterkuh u. Jahr	EURO	114	91	68	46

⇒ **Zielstellung: gesunde Kühe mit ausreichender Fruchtbarkeits- und Milchleistung lange nutzen!**

Futterkosten

** Grundfutter*

- ⇒ Zielstellung: Futterqualität auf die zu erreichende Intensität der Rindfleischerzeugung ausrichten
- ⇒ kostengünstige Futtererzeugung, gekoppelte Flächenprämie (Prämienoptimierung) kostenmindernd berücksichtigen (bis einschließlich 2004)
- ⇒ ab 2005 Futterkosten ohne Ausgleichszahlungen berücksichtigen; entkoppelte Ausgleichszahlungen über zugehörige Futterfläche dem Betriebszweig erst im zweiten Schritt zuordnen („Gemeinleistung“), da Ausgleichszahlungen unabhängig von Aufrechterhaltung und Umfang der Produktion gewährt werden
- ⇒ Tabelle 3.3: Faktor erzeugte Absetzer je Mutterkuh und Jahr mit nur geringem Einfluss auf die Höhe der Grundfutterkosten
- ⇒ Höhe der Nährstoffkosten wirken wesentlich stärker

Kalkulation der LfL:
Pro 1 Cent je 10 MJ ME höhere Nährstoffherstellungskosten im Grundfutter → Anstieg in den Grundfutterkosten um ca. 50 EUR je Mutterkuh und Jahr

- ⇒ Passfähigkeit von regionalen Programmen zur extensiven Grünlandbewirtschaftung (z. B. Sächsisches KULAP) zu der betrieblichen Mutterkuhhaltung überprüfen (möglicher Beitrag zur Senkung der Futterkosten)

Tabelle 3.3 Beeinflussung der Grundfutterkosten in der Mutterkuhhaltung durch die Anzahl erzeugter Absetzer und die Nährstoffherstellungskosten

aufg. Absetzer je MUK u. Jahr (Stück)	Nährstoffbedarf aus Grundfutter (MJ ME/MUK u. Jahr)	Nährstoffbedarf aus Grundfutter (MJ ME/aufg. Färsen*)	Nährstoffkosten (Cent/10 MJ ME)			
			7	8	9	10
		*) 24 Mon. EKA				
			Grundfutterkosten (EURO je Mutterkuh u. Jahr)			
0,90	42577	35416	338	386	434	482
0,95	43015	35416	341	389	438	487
1,00	43453	35416	344	393	442	491
1,05	43891	35416	347	396	446	496

Quelle: LfL, 2004

* *Krafftutter*

- ⇒ Krafftutterkosten von untergeordneter Bedeutung, da reine Mutterkuhhaltung extensiver Zweig der Grünlandnutzung
- ⇒ bei eigener Ausmast im Unternehmen kann Krafftuttereinsatz von Bedeutung sein (Intensität der Mast, Verfügbarkeit von Maissilage)
- ⇒ in der Ausmast Krafftutter bedarfsgerecht (entsprechend Lebendgewicht und angestrebtem Zunahmenniveau) einsetzen

3.4 Maßnahmen zur Beeinflussung der Arbeitserledigungs-, Gebäude- und sonstigen Kosten

· Arbeitserledigungskosten

- ⇒ Untersuchung der LfL (Dr. R. Klemm, K. Diener; 1996): **durchschnittlicher Arbeitszeitbedarf in der Mutterkuhhaltung mit Absetzerproduktion: 20,7 AKh je Kuh und Jahr** (Schwankungsbreite: 13,6 bis 30,6 AKh je Mutterkuh und Jahr)

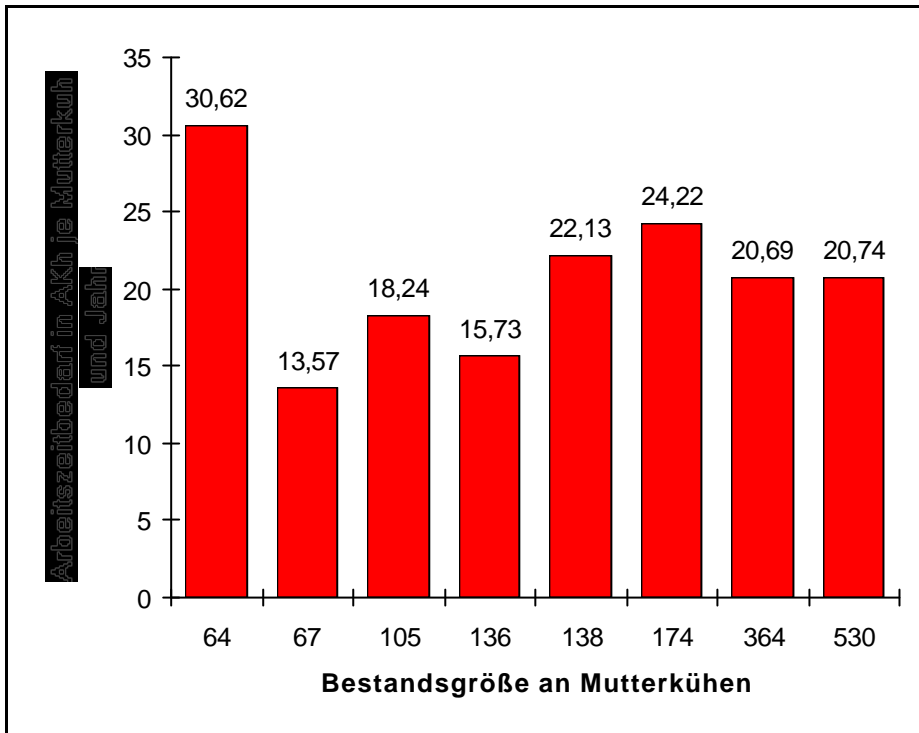
Differenzierung des Arbeitszeitbedarfes:

Gruppe 1 (25% beste Unternehmen):	14,7 AKh je Mutterkuh und Jahr
Gruppe 2 (Ø der Unternehmen):	20,7 AKh je Mutterkuh und Jahr
Gruppe 3 (25% schlechteste Unternehmen):	27,4 AKh je Mutterkuh und Jahr

- ⇒ Personalkostendifferenz von ca. 130 EURO zwischen Gruppe 1 und Gruppe 3 je Mutterkuh und Jahr möglich

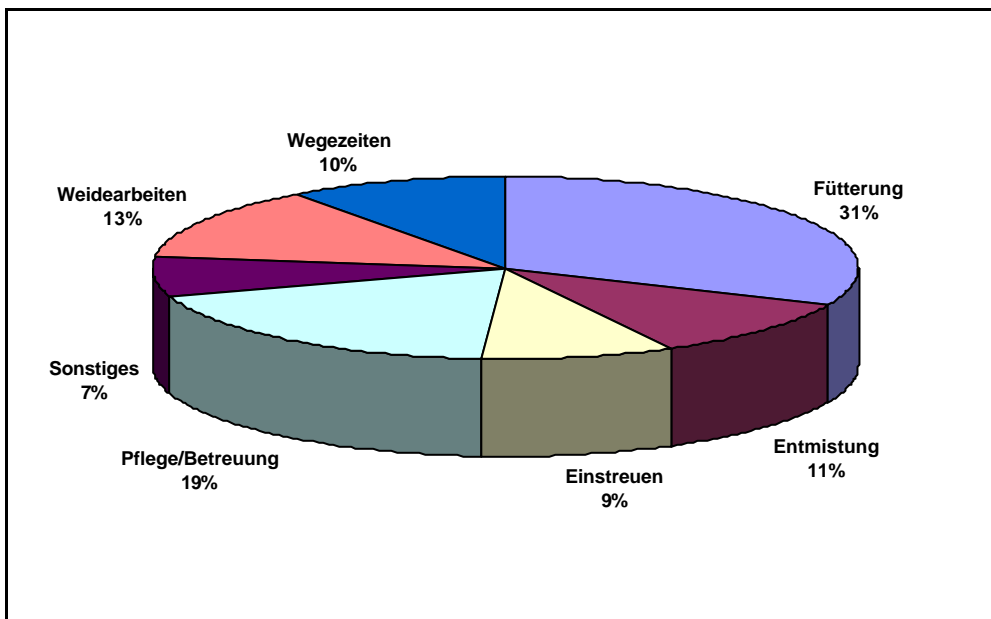
- ⇒ **verbesserte Arbeitsorganisation: wirtschaftlicher Vorteil von ca. 11 EURO je eingesparte AKh je Mutterkuh und Jahr**
- ⇒ **20 AKh je Mutterkuh und Jahr auch bei Winterstallhaltung, relativ unabhängig von der Bestandsgröße erreichbar (Abbildung 3.3)**

Abbildung 3.3 Arbeitszeitbedarf ausgewählter Unternehmen in der Mutterkuhhaltung



Quelle: LfL; FB 3; 1996

Abbildung 3.4 Anteile einzelner Verfahrensabschnitte am Arbeitszeitbedarf in der Mutterkuhhaltung



Quelle: LfL; FB LB; 3/96/kl/die

Aspekte zur Optimierung des Arbeitszeitbedarfes:

- ⇒ Minimierung des Aufwandes für die Fütterung (insbesondere die Tränkeversorgung) in der Weideperiode
- ⇒ Absenkung der Wegezeiten in der Weideperiode durch Nutzung arrondierter Flächen und eine optimale Arbeitsorganisation
- ⇒ Zweckmäßige Mechanisierung der wesentlichen Verfahrensabschnitte in der Stallperiode. Nach Abbildung 3.4 entfallen auf Fütterung, Entmistung und Einstreuversorgung 51% des Arbeitszeitbedarfes.
- ⇒ Schaffung optimaler Bestandsgrößen in der Weide- und Stallperiode in Abhängigkeit von Flächenstrukturen und Haltungsverfahren

Positive Effekte einer Verringerung der aufgewendeten Arbeitszeit:

- ⇒ Erhöhung des Anteils verfügbarer Arbeit für andere Bereiche (eventuell Direktvermarktung)
- ⇒ Verzicht auf Lohn-AK bzw. Verringerung der Lohnkosten
- ⇒ höhere Entlohnung der eingesetzten Arbeit

· **Kapitalkosten**

Angaben aus der Literatur:

- ⇒ Investitionskosten je Mutterkuhplatz zwischen 250 und 3.000 EURO
- ⇒ Umbauvarianten von 250 EURO bis 1.500 EURO und Neubauvarianten von 1.000 EURO (Rundholzbauweise für 100 Kühe) bis 3.000 EURO (Tretmiststall für 35 Kühe).

Lt. Kalkulation der LfL:
höhere Investition von 250 EURO je Mutterkuhplatz (70% Bau, 30% Ausrüstung) → höhere Kosten je Mutterkuh und Jahr von ca. 26 EUR (ohne Berücksichtigung der Personalkosten)

Kapitaleinsatz bei Direktvermarktung

Direktvermarktung: sehr differenzierte betriebliche Bedingungen, i. d. R. Einzelfalllösungen

Betrieb:	60 Mutterkühe, 0,95 aufgezogene Absetzer/Mutterkuh u. Jahr =	
	45 geschlachtete Absetzer (282 kg Ø LG, Ausschachtung 58%)	
	12 weibliche Tiere als Nachzucht	
	Investsumme Schlacht-, Kühlhaus, Verkaufsraum	
	Gebäude: 15.000 EUR; Ausrüstung: 15.000 EUR	
	Arbeitszeitbedarf für Schlachtung, Zerlegung, Vermarktung	
	15 AKh/ Schlacht tier bei Entlohnung von 11,00 EUR/h (brutto)	
Bezugsgröße (1 Mutterkuh u. Jahr):		
	Marktleist. (ohne geschl. Absetzer)	534 EUR
	Gesamtkosten (ohne Direktvermarktung)	1007 EUR
	Kosten der Direktvermarktung:	
	AfA (Gebäude 3%, Ausrüstung 10%)	33 EUR
	Zinsansatz (6%) auf halbe Investsumme	15 EUR
	Unterhaltung (Gebäude 1%, Ausrüstung 2%)	8 EUR
	Arbeitskosten 720 h für 48 Schlachttiere	132 EUR
	Kostensumme Direktvermarktung	187 EUR
	Gesamtkosten	1194 EUR
	zu erlösende Differenz aus Schlachtkälber	660 EUR
	= 0,75 geschlachtete Absetzer/ Kuh = 123 kg SG	
	kostendeckender Preis/kg SG	5,37 EUR
	Preis/kg SG mit 10% Gewinnspanne	5,90 EUR

Quelle: LfL, FB 3; Kle/Sa/1996/2004

- **Gebäudekosten**

⇒ Zielstellung: sparsam aber zweckmäßig investieren, d. h. Investitionssumme niedrig halten, aber optimale Arbeitsorganisation ermöglichen

- **Sonstige Kosten**

⇒ „sonstige Kosten“ = Aufwendungen für Beiträge und Gebühren, allgemeine Betriebsversicherungen, Leitung und Verwaltung sowie die sonstigen Gemeinkosten

⇒ Betrieb effektiv organisieren

3.5 Zielstellungen für eine wirtschaftliche Mutterkuhhaltung

- > 0,95 erzeugte Absetzer je Mutterkuh und Jahr
- Kälberverluste von < 4% der lebend geborenen Kälber
- Erstkalbealter betriebsindividuell ausrichten; nach Möglichkeit 24 – 26 Monate; entscheidend: abkalbenden Färsen in den Abkalbezeitraum des Unternehmens eingliedern
- Reproduktionsraten von 12 bis max. 20%
- Geringe aber zweckmäßige Investitionen mit dem Ziel begrenzter Stallplatz- und Technikkosten und einer optimalen Arbeitsorganisation
- Vermarktungswege optimieren; betriebsbezogene Lösungen wählen; Kooperationsmöglichkeiten prüfen; möglichst hohe Wertschöpfung im Unternehmen erzielen

Tabelle 3.4 Einflussfaktoren auf die Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhhaltung bei Absetzerverkauf

Einflussfaktor	Wirtschaftliches Potential	
	je Mutterkuh und Jahr	je 50 Mutterkühe im Unternehmen
+/- 0,05 erzeugte Absetzer	+/- 18 EURO	+/- 900 EURO
+/- 50 EURO Absetzerpreis	+/- 36 EURO	+/- 1800 EURO
+/- 2 AKh Arbeitszeitaufwand	+/- 22 EURO	+/- 1100 EURO
+/- 250 EURO Investitionskosten (Stall u. Ausrüstung)	+/- 26 EURO	+/- 1300 EURO
+/- 1 Cent je 10 MJ ME Grundfutter	+/- 50 EURO	+/- 2500 EURO
+/- 2 Monate Erstkalbealter	+/- 12 EURO	+/- 600 EURO
+/- 5% Reproduktionsrate	+/- 30 EURO	+/- 1500 EURO

Quelle: LfL; 2004

3.6 Ausgleichszahlungen

Tabelle 3.5 Höhe der Ausgleichszahlungen für männliche Rinder und Mutterkühe sowie Höhe der Schlachtpremie von 2000 - 2004

Kategorie	ME	2000	2001	2002 - 2004	Anmerkungen
Bullen	EURO je Bulle	160	185	210	Einmalprämie
Ochsen	EURO je Ochse	122	136	150	je Altersklasse (2) möglich
Mutterkühe	EURO je Mutterkuh	163	182	200	
Schlachtpremie Kalb	EURO je Kalb	17	33	50	
Schlachtpremie Großrind	EURO je Großrind	27	53	80	
Ergänzungsbetrag zur Schlachtpremie	EURO je Schlachtpremie Großrind	7	13	20	
Extensivierungsprämie	EURO je Mutterkuh- bzw. je Rindfleischsonderprämie	100	100	100	bei <1,4 GVE je ha Futterfläche



Quelle: LfL; FB LB; 2004

- ⇒ bisher: tier- und flächenbezogene Ausgleichszahlungen erforderlich, um eine mäßige Wirtschaftlichkeit zu erreichen; **aber ohne Ausgleichszahlungen hätte sich sächsische Mutterkuhhaltung nicht auf heutiges Niveau (Bestand, Wirtschaftlichkeit) entwickeln können**
- ⇒ komplette Änderung des Systems der Ausgleichszahlungen ab 2005 (siehe Abbildung 3.5)

Agrarreform ab 2005:

- ⇒ ab 2005 vollständige Entkopplung der Ausgleichszahlungen von der Produktion
- ⇒ Referenzzeitraum Prämien 2000 bis 2002
- ⇒ Kombinationsmodell aus Betriebsprämie und AL-/GL-Prämie
- ⇒ Abschmelzung des betriebsindividuell zugewiesenen Betrages ab 2010 bis 2013 und Angleichung der Ausgleichszahlung für Acker- und Grünlandflächen
- ⇒ ab 2013 regional einheitliche Flächenprämie
- ⇒ Abzüge infolge Modulation (3 – 5%), nationale Reserve (z. Zt. 1% vorgesehen)

Abbildung 3.5 Darstellung des Ausgleichszahlungssystems nach der Entkopplung ab 2005

Art der bisherigen Ausgleichszahlung	Entkoppelte Direktzahlung im Kombinationsmodell ab 2005	
	Betriebsprämie	AL/GL-Prämie
Milchprämie	100%	
Mutterkuhprämie	100%	-
Rindfleischsonderprämie	100%	-
Extensivierungszuschlag	50%	50%
Schlachtprämie Großrind einschl. Ergänzungszuschlag	-	100%
		
	betriebsindividueller Betrag	Flächenprämie
Prämie für Ackerland 2005 - 2009		309 + (X) EURO/ha
Prämie für Grünland 2005 - 2009		111 + (X) EURO/ha
Prämie für Stilllegung 2005 - 2009		309 EURO/ha
Abschmelzungsprozess: 2010: 0,9; 2011: 0,6; 2012: 0,4		
Einheitliche Flächenprämie nach Abschmelzprozess, ab 2013		
Prämie für AL / GL / Stilllegung ab 2013		349 EURO/ha

Quelle: nach SMUL „Informationen zur Umsetzung der Reform der gemeinsamen Agrarpolitik im Freistaat Sachsen“: GAP-Reform 2005 (Juli 2004); Sächsische Umsetzung der GAP (November 2004)

Auswirkungen der Agrarreform auf unterschiedliche Strukturen innerhalb des Betriebszweiges

- ⇒ Mutterkuhhaltung grundsätzlich extensiver Zweig der Tierhaltung
- ⇒ fast alle Organisationsstrukturen der Mutterkuhhaltung mit Vorteilen hinsichtlich Ausgleichszahlungen bis 2009, bis 2012 und ab 2013 im Vergleich zu 2004
- ⇒ je extensiver, umso größer der Vorteil bei den Ausgleichszahlungen
- ⇒ Nachteile lediglich bei hohen Viehbesätzen ab 2010, z. B. bei höherem Anteil Bullenmast im Betrieb (durch Wegfall Schlachtprämie)
- ⇒ wenn Viehbesatz bei knapp 1,4 GVE je ha liegt (Voraussetzung für Extensivierungszuschlag), dann sind leichte Verluste bei Ausgleichszahlungen ab 2013 möglich, dann sogar schlechter als bei Viehbesätzen leicht über 1,4 GVE (also ohne Extensivierungszuschlag)
- ⇒ Aber: Anstieg der Pachtpreise für Grünlandflächen möglich, da Wert des Grünlandes mit Ausgleichszahlungen steigt; Gefahr, dass Verpächter zumindest einen Teil der Ausgleichszahlungen abschöpfen